

Presseinformation

20. September 2007

Fujitsu beim Klimaschutz Vorbild

Langener Unternehmen bezieht von Stadtwerken zu 100 Prozent Ökostrom

Der Umweltschutz ist in der Philosophie der japanischen Fujitsu Limited ganz oben verankert und auch die deutschen Töchter betreiben eine ökologisch ausgerichtete Firmenpolitik. Die im Langener Wirtschaftszentrum ansässige Fujitsu Microelectronics Europe GmbH steigt im neuen Jahr sogar komplett auf Ökostrom um. Mit den Langener Stadtwerken hat das Unternehmen jetzt einen Vertrag über den Bezug von watergreen abgeschlossen. Watergreen stammt zu hundert Prozent aus erneuerbaren Energien und ist damit absolut emissionsfrei.

Stadtwerke-Direktor Manfred Pusdrowski und Axel Tripkewitz, bei Fujitsu Microelectronics Senior Director Human Resources & Business Support Services, werteten den Ökostromvertrag als wegweisend. „Wir wollen damit einen Beitrag zum Schutz der künftigen Generationen leisten und erreichen, dass die klimaschädlichen CO₂-Emissionen reduziert werden“, sagte Tripkewitz. Ganz bewusst habe sich Fujitsu Microelectronics als Partner einen lokalen Energieversorger gesucht, der einen guten Service vor Ort garantiere.

Für die Stadtwerke ist es das erste Mal, dass sie einen Großkunden ausschließlich mit Ökostrom beliefern werden. Fujitsu Microelectronics benötigt pro Jahr etwa 800 000 Kilowattstunden. Das entspricht dem Bedarf von rund 230 Haushalten. Bezahlen muss das Unternehmen für watergreen lediglich einen kleinen Aufschlag. „Ich hoffe, dass auch andere Betriebe in Langen und Egelsbach das neue Angebot der Stadtwerke nutzen und noch stärker auf regenerative Energieträger umsteigen“, erklärte Pusdrowski.

Die Stadtwerke beziehen watergreen mit Unterstützung der Arbeitsgemeinschaft für sparsame Energie- und Wasserverwendung im Verband kommunaler Unternehmen (ASEW) vom norwegischen Kraftwerk Dövikfoss, das 40 Kilometer westlich von Oslo Strom aus Wasserkraft erzeugt. Die ASEW lässt das Produkt jährlich vom TÜV zertifizieren, der auch ermittelt, wie viel schädliches Kohlendioxid dank watergreen eingespart wird. Durch sein Engagement entlastet Fujitsu Microelectronics die Umwelt immerhin um 467 Tonnen CO₂. „Das ist uns den geringfügig höheren Preis für den Ökostrom wert“, betonte Tripkewitz. Fujitsu unterstreiche damit seinen weltweiten Einsatz für den Umwelt- und Klimaschutz.

Die deutsche Tochter steuert ihr Europageschäft seit Ende 2005 von Langen aus. Das renommierte Unternehmen ist einer der führenden Lieferanten von Halbleitern im euro-

päischen Wirtschaftsraum. Es ist auf innovative Systemlösungen für Anwendungen im Auto, im digitalen TV, in der Mobilkommunikation, der Netzwerktechnik sowie in einzelnen Industriesegmente spezialisiert. In Langen kümmern sich 230 Beschäftigte um den Vertrieb, das Marketing und die Verwaltung. Der Umzug in das neue Gebäude an der Pittlerstraße hat das Management genutzt, um zahlreiche innerbetrieblichen Prozesse und Strukturen zu optimieren.

Ganz im Zeichen des Umweltschutzes setzt Fujitsu Microelectronics beispielsweise konsequent Recyclingpapier ein und versucht zugleich, möglichst wenig Papier zu verwenden. Auch der Umzug selbst hatte eine ökologische Komponente, denn am früheren Standort in Dreieich-Buchschlag lagen der Stromverbrauch um mehr als ein Drittel und der Gasverbrauch sogar um mehr als die Hälfte höher als in dem modernen Gebäude im Langerer Wirtschaftszentrum.



Diese Urkunde bezeugt, dass die Fujitsu Microelectronics Europe GmbH ihren Strom im nächsten Jahr zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien deckt. Das Bild zeigt (von links) Andreas Resch, Manager Administration Services, Axel Tripkewitz, Senior Director Human Resources & Business Support Services, (beide Fujitsu) sowie Stadtwerke-Direktor Manfred Pusdrowski und Prokurist Stefan Fella.

Foto: Sorger/Stadtwerke